

EINBLICK
01.17



Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: April 2017

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt

*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,
Flurina Seger*

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

*Fotografen: Gemeinde Vaduz, Markus Meier, Daniel Ospelt,
Paul Trummer*

Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

ClimatePartner°

klimateutral

Druck | ID: 11047-1503-1003

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

EDITORIAL

02

03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



«Ein Wirtschaftssystem, das permanentes Wachstum als Grundbedingung hat, ist, wenn man davon ausgeht, dass alle Ressourcen irgendwann verbraucht sind, nichts anderes als Diebstahl an der Zukunft.» (Bernd Thye, Dipl. Designer, Kommunikationswirt, Marketing-, Unternehmensberater, Journalist)

Wirtschaftliches Wachstum ist zweifellos wichtig für unsere Gesellschaft und für unser Wohlergehen. Welches dabei ein sinnvolles Mass ist, steht auf einem anderen Blatt.

Eine gute Volkswirtschaft in einer Gemeinde wie Vaduz, in einer Region oder in einem Land ist idealerweise breit diversifiziert. Man kann sich jedoch die Struktur nicht immer auswählen. Vieles in der Wirtschaft regelt der Markt über Angebot und Nachfrage, über Mitbewerber, Ressourcen und Infrastrukturen. Im Laufe der Zeit sind auch in unserer Gemeinde Betriebe und Geschäfte verschwunden, andere – neue, innovative – sind entstanden, haben sich angesiedelt. Und das ist gut so. Dennoch scheint es vernünftig, nicht alles und kompromisslos dem Kommerz unterzuordnen. Rücksicht auf unsere Natur zu nehmen, auf die Gesundheit, auf die Sicherheit und auf die Menschlichkeit muss auch in einer wirtschaftlich orientierten Gesellschaft möglich sein. Wirtschaftswachstum also mit Augenmass, mit Vernunft und nicht um jeden Preis.

Mit Paul Ospelt und Heinz Dörig haben wir zwei Vaduzer Unternehmer porträtiert, die unsere Gemeinschaft über Jahrzehnte mitgeprägt haben. Beides sind Persönlichkeiten, die zwar wirtschaftlich erfolgreich waren, aber stets auch der Lebensqualität bewusst Platz eingeräumt haben. Die neue Einblick-Serie «Vaduzer Unternehmer», die wir gestartet haben, stösst durchwegs auf positive Resonanz. Wir werden sie daher gerne fortführen.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern und einen schönen Frühling!

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

ERLEBNISREICHE OSTERN IN VADUZ

Oster- und Frühlingsmarkt am Samstag, 8. April

Eine Woche vor Ostern, am Samstag, den 8. April, findet von 10 bis 17 Uhr der Vaduzer Oster- und Frühlingsmarkt im Städtle statt. Die verschiedenen Standbetreiber werden den Besuchern und Besucherinnen ihr vielfältiges Frühlingsangebot sowie ihre österlichen Produkte näherbringen. Abgerundet wird der Oster- und Frühlingsmarkt mit einem attraktiven Familien- und Kinderprogramm. Natürlich wird auch der Osterhase mit dabei sein. Zudem werden die Geschäfte an diesem Tag ihre Neuheiten sowie die Frühlings-/Sommerkollektionen individuell präsentieren und laden somit zum «Shopping-Day» ein. Hier reicht das Angebot von einem tollen Schminkanlass über vielfältige kulinarische Angebote bei den Gastronomen bis hin zu verlockenden Rabatten in den Geschäften. Man darf also gespannt sein.

Kinderprogramm am Karfreitag und am Ostersonntag

Rund um Ostern, am Karfreitag und am Ostersonntag, sollte man es nicht verpassen, dem Vaduzer Zentrum einen Besuch abzustatten. Für Kinder wird es eine Kreativecke mit diversen Bastelaktivitäten geben und auch der Osterhase wird Klein und Gross eine Freude machen. Für die Familie gibt es ausserdem die beliebte «Städtle Rallye» sowie ein tolles Familienprogramm. Auch laden die Vaduzer Geschäfte am Osterwochenende zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein.



Osterprogramm im Vaduzer Städtle

Samstag, 8. April 2017

Die Geschäfte und Restaurants in Vaduz sind geöffnet.

- Oster- und Frühlingsmarkt von 10 – 17 Uhr
- Präsentation von Frühjahrs-/ Sommerkollektionen und Neuheiten in den Vaduzer Geschäften
- Osterhase mit kleinen Überraschungen
- Kinder-Kreativecke mit der Papeterie Thöny
- Citytrain-Fahrten durch das Städtle

Karfreitag, 14. April 2017

Die Geschäfte und Restaurants in Vaduz sind geöffnet.

- «Städtle Rallye» (Schnitzeljagd für Familien und Kinder) durch das Städtle mit Gewinnspiel
- Osterhase mit kleinen Überraschungen
- Esel-Reiten durchs Städtle
- Kinder-Kreativecke beim Liechtenstein Center
- Weitere tolle Attraktionen für Familien

Ostersonntag, 15. April 2017

Die Geschäfte und Restaurants in Vaduz sind geöffnet.

- «Städtle Rallye» (Schnitzeljagd für Familien und Kinder) durch das Städtle mit Gewinnspiel
- Osterhase mit kleinen Überraschungen
- Kinder-Kreativecke beim Liechtenstein Center
- Weitere tolle Attraktionen für Familien

Ostersonntag, 16. April 2017

- Ostern im Landesmuseum – ein bunter Nachmittag für die ganze Familie



Vaduzer Städtlelauf und SlowUp am ersten Mai-Wochenende

Das erste Maiwochenende steht ganz im Zeichen der sportlichen Aktivität. Am Samstag, den 6. Mai findet der Vaduzer Städtlelauf bereits zum 33. Mal statt. Ein Muss für sportbegeisterte Kinder, aber auch Erwachsene. Zu gewinnen gibt es unter anderem auch «Erlebe Vaduz»-Gutscheine.

Am Sonntag, den 7. Mai kommen die Regionen Werdenberg und Liechtenstein erneut in den SlowUp-Genuss. Von 10 bis 17 Uhr garantiert die Veranstaltung ein grosses Volksfest auf beiden Seiten des Rheins. Ein Spass für die ganze Familie – von Klein bis Gross. Für das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgen verschiedene Vereine und die Vaduzer Gastronomie. Für Spiel und Spass sowie diverse Aktionen für Erwachsene und Kinder hat sich «Erlebe Vaduz» so einiges einfallen lassen. Vorbeikommen und einen tollen Tag erleben.



Buskers in Vaduz – Festival für Strassenkünstler am 24. und 25. Juni 2017

In enger Kooperation organisieren «Erlebe Vaduz» und der Schössleleker ein spannendes Festival mit regionalen und internationalen Strassenkünstlern. So verwandelt sich das Vaduzer Städtle am 24. und 25. Juni in eine einzigartige Bühne für verschiedenste Strassenkünstler aus aller Welt (engl. Buskers): Musiker, Zauberer, Fakire, Clowns und Jongleure werden die Besucher verzaubern und zum Staunen bringen.

Die insgesamt sechs Bühnenstandorte unter freiem Himmel sind durch das ganze Städtle verteilt. Die Gage der Künstler wird vom begeisterten Besucher direkt in seinen Hut bezahlt. Während des Festivals kümmert sich die Vaduzer Gastronomie sowie lokale «Food-Stände» um das leibliche Wohl der Besucher und der Künstler. Der Festivalbereich ist für alle frei zugänglich. Gegen einen Solidaritätsbeitrag ist das detaillierte Programm am Festival erhältlich.

Das Programm und die auftretenden Künstler werden auch auf der Homepage (www.buskers.li) angekündigt. Darauf befinden sich auch weitere Informationen rund um das bevorstehende Strassenfestival. Aktuelle Infos gibt es auch auf der Buskers-Facebook-Seite.



Erlebe die Vaduzer Freiluftsaison 2017

Neben den hier erwähnten Veranstaltungen gibt es in Vaduz noch viele weitere Highlights im Jahr 2017. Um Ihnen einen Überblick zu bieten, finden Sie in der Beilage einen Flyer mit allen Anlässen in Vaduz, bei denen Standortmarketing Vaduz Veranstalter, Gastgeber oder Partner ist. Weitere Informationen finden Sie ebenfalls unter www.erlebevaduz.li.

MODERNER, FARBIGER UND BENUTZERFREUNDLICHER

Die neue digitale Visitenkarte der Gemeinde Vaduz

Jetzt ist sie aufgeschaltet, die neugestaltete Homepage der Gemeinde Vaduz. Die alte Homepage, welche 2008 im Laufe der Neuentwicklung des Gesamtauftrittes der Gemeinde Vaduz gestaltet wurde, hat nach 9 Jahren ihren Dienst getan. Die Homepage entsprach nicht dem heutigen Standard der Digitalisierung und war nicht mehr benutzerfreundlich. Der Gemeinderat hat deswegen eine Neukonzeption der Website bewilligt. Für das Gestalten und Programmieren des neuen Designs waren fast 16 Monate notwendig, doch das Resultat darf sich dafür zeigen lassen. Der neue Webauftritt ist deutlich moderner, farbiger und benutzerfreundlicher gestaltet. Wichtige Informationen und Dienstleistungen sind mit wenigen Klicks auffindbar. Die Homepage ist das Resultat einer Zusammenarbeit mit Liechtenstein Marketing und dem Standortmarketing Vaduz e.V.

«Uns war es wichtig, die vorhandenen Synergien und Erfahrungen zu nutzen und daraus für die Gemeinde Vaduz eine neue digitale Visitenkarte zu entwickeln. Die Homepage soll die Bedürfnisse der verschiedenen Benutzergruppen abdecken und relevante, aktuelle Informationen schnell abrufbar gestalten. Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert hat», so Gemeindesekretärin Monja Camponovo. Heutzutage wird multimedial kommuniziert. Deshalb setzt der neue Webauftritt auf ein ansprechendes Design, welches responsiv programmiert ist und so für eine gute Lesbarkeit auf den verschiedenen Geräten sorgt. Die Website ist aber auch ein virtueller Gemeindeschalter, bei welchem die Dienstleistungen online beansprucht und genutzt werden können. So kann man neu zum Beispiel online nach verlorenen Gegenständen suchen. Dafür bietet die Homepage der Gemeinde Vaduz eine Schnittstelle mit dem Online-Fundbüro für die Schweiz «easyfind».

Welche Traktanden wurden in der letzten Gemeinderatssitzung behandelt? Wann findet die nächste Veranstaltung in Vaduz statt? Wann ist die Wertstoffsammelstelle geöffnet? Antworten auf solche Fragen sind online auffindbar, die Website www.vaduz.li gibt darauf eine Antwort.

Die neue Website ist nie ganz fertig, sondern ständigen Veränderungen unterworfen, lebt sie doch primär von und mit den Aktivitäten der Gemeinde. Gleichzeitig mit dem neuen Webauftritt ist die Gemeinde Vaduz neu auf den Social Media-Kanälen vertreten. Folgen Sie der Gemeinde Vaduz online! Wir wünschen viel Spass und Vergnügen beim Reinsehen und Durchklicken!
www.vaduz.li

www.facebook.com/gemeindevaduz



LET'S SURF AND SWIM!

Das Freibad Mühleholz startet ebenfalls mit einer neuen Homepage in die Badesaison

Die Badesaison steht vor der Tür und die Homepage des Freibads präsentiert sich in einer neuen, sehr ansprechenden Gestaltung. Man erhält so einen guten Überblick über das vielfältige und familienfreundliche Angebot und findet mit Hilfe des interaktiven Lageplans die Aktivitätsmöglichkeiten sofort. Wichtige Informationen und interessante Fakten über das Freibad sind nun auf der Homepage gesammelt. Ebenfalls kann man sich online über die aktuelle Wassertemperatur informieren.

«Mit der neuen Homepage können wir den Besuchern wichtige Informationen zu Anreise, Wassertemperatur, Aktivitäten etc. bereitstellen», so Bademeister René Ott. Damit die Homepage auch auf allen mobilen Geräten funktioniert und richtig dargestellt wird, wurde die Seite responsiv programmiert und wird kurz vor der neuen Badesaison online geschaltet.

Viel Spass beim Surfen und beim Schwimmen!

www.freibad.li



VELOS FÜR AFRIKA

06

07

Das Fürstentum Liechtenstein sammelt Velos für Afrika

Velafrica und das Heilpädagogische Zentrum des Fürstentums Liechtenstein nehmen ausgediente Velos entgegen – fahrtüchtige und defekte. Diese werden in der Werkstatt Auxilia in Schaan für den Export aufbereitet.

Die Werkstatt Auxilia nimmt auch ausserhalb dieser Sammelaktion jederzeit Velos für Afrika entgegen.



Wo und Wann

Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen
Mo, 24. April – Fr, 29. April 2017
Weitere Infos: velafrica.ch

ERFREULICH: DREI VADUZER LANDTAGSABGEORDNETE

An den Landtagswahlen vom 3. Februar haben sich zehn Kandidatinnen und Kandidaten aus Vaduz der Wahl gestellt. Vier Frauen und sechs Männer zeigten damit, dass sie gewillt sind, ein verantwortungsvolles Amt im Dienste der Allgemeinheit zu übernehmen. Dafür herzlichen Dank!

Diese Bereitschaft wurde – aus Vaduzer Sicht – mit drei gewählten Abgeordneten und zwei stellvertretenden Abgeordneten belohnt. Als einzige Kandidatin im Wahlkreis Oberland hat Susanne Eberle-Strub mit einem Glanzresultat den Einzug in den Landtag geschafft.

Die Ergebnisse

Susanne Eberle-Strub, neu (FBP, 3'057 Stimmen), Frank Konrad, bisher (VU, 3'034 Stimmen) und Jürgen Beck, neu (DU, 2'032 Stimmen) konnten einen Sitz im Landtag erringen.

Darüber hinaus haben zwei weitere Vaduzer Kandidaten die Hürde zum Stellvertretenden Landtagsabgeordneten geschafft: Michael Ospelt (FBP, 2'991 Stimmen) und Ado Vogt (DU, 1'929 Stimmen).

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gemeinde Vaduz gratuliert herzlich und wünscht den Mandataren viel Erfolg bei ihrer politischen Arbeit.



Jürgen Beck, Abgeordneter



*Susanne Eberle-Strub,
Abgeordnete*



Frank Konrad, Abgeordneter



*Michael Ospelt,
Abgeordneter-Stellvertreter*



*Ado Vogt,
Abgeordneter-Stellvertreter*

SANIERUNG KIRCHE ST. JOSEF

08

09

Umfassende Renovation der Kapelle «Josefskirchlein» im Ebenholz

Die Kirche St. Josef wurde 1930 errichtet und in den Jahren 1972 einer Aussenrenovation und 1974 einer Innenrenovation unterzogen. Damals wurde auch eine Kleinorgel im Chorraum eingebaut.

Der Gemeinderat hat sich im Zusammenhang mit der Sanierung der Kirche St. Florin auch mit dem baulichen Zustand der Kirche St. Josef beschäftigt. Aus diesem Anlass hat er sich im Jahr 2008 bereits grundsätzlich für Investitionen bei den Vaduzer Kirchenbauten ausgesprochen, die für die Wertsicherung und den Erhalt derselben notwendig bzw. aus Gründen der Sicherheit unumgänglich sind.

Renovationsarbeiten ab dem Frühjahr 2017

So soll nun in diesem Frühjahr das Josefskirchlein einer umfassenden Sanierung unterzogen werden. Die Sanierungsarbeiten umfassen dabei vor allem die Fassaden sowie die Dacheindeckung. Gleichzeitig werden die Konstruktionen an die heutigen Ansprüche angepasst. Die Fenster sollen, soweit erforderlich, ersetzt werden. Im Innenraum weist die Oberfläche starke Verfärbungen auf, die einerseits auf die Luftbewegungen der Luftheizung, andererseits auf die Nutzung und die erhöhte Feuchtigkeit im Mauerwerk zurückzuführen sind. Der Innenraum wird gereinigt und aufgefrischt, eventuell die Farbgebung der ursprünglichen Ausgestaltung angepasst. Weitere Arbeiten betreffen die elektrischen Installationen, die Haustechnik sowie die Umgebung. Dabei werden noch verschiedene Arbeiten begleitend erledigt, so dass die Kirche wieder für viele Jahre mit minimalem Unterhalt ihren Dienst tun kann.

Arbeiten im Herbst abgeschlossen

Während der Arbeiten finden alle Messen in der Kirche statt. Die Arbeiten sollten ohne grosse Behinderung durchgeführt werden können, da diese vor allem den Aussenbereich betreffen. Mit der Fertigstellung der Renovation wird bis Herbst 2017 gerechnet.



HEINZ DÖRIG, BÄCKER UND KONDITOR, IM RUHESTAND

Vaduzer Unternehmerpersönlichkeiten im Porträt

1980 hat Heinz Dörig im Alter von gerade mal 24 Jahren die Bäckerei seiner Vorfahren übernommen. Im Altenbach 14, dem Stammhaus der Familie Wolf, hat sein Grossvater Ferdinand Wolf die Bäckerei Wolf gegründet. Am 1. April ging der «Dorfbeck» mit 61 Jahren in Pension. Im Rahmen der Einblick-Serie «Vaduzer Unternehmer» steht Heinz Dörig Rede und Antwort.

Heinz Dörig, nach rund 40 Jahren als Bäcker und Konditor sind Sie dieses Jahr in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Bedeutet das gleichzeitig das Ende der Dorfbeck Dörig AG?

Zum guten Glück nicht. In der Person meines treuen Mitarbeiters Rudi Rohrer habe ich einen würdigen Mitarbeiter gefunden, der unsere Bäckerei weiterführt. Rudi ist seit 30 Jahren bei uns und kennt den Betrieb in- und auswendig.

Sie haben die Bäckerei Wolf, später Dörig, von Ihren Grosseltern Ferdi und Olga Wolf, bzw. Ihren Eltern Josef und Ruth Dörig-Wolf, übernommen.

Ja, mein Grossvater Ferdi starb 1960 im Alter von 64 Jahren. Dann hat mein Vater Josef Dörig, gelernter Metzger, das Traditionshaus übernommen. Der damalige Mitarbeiter Ingbert Müller hat ihm das Bäckerhandwerk beigebracht. Dann hiess das Geschäft «Bäckerei Wolf, Inhaber Josef Dörig».

Wo haben Sie Ihr Handwerk erlernt?

Auf Empfehlung von Onkel Max Wolf «Krömlin» von 1972 bis 1975 bei der Bäckerei Brassel in St. Margrethen. Nach einigen Gesellenjahren – eigentlich wollte ich noch auf ein Schiff – starb mein Vater 1980 im Alter von 56 Jahren uner-

wartet früh und ich trat in seine Fussstapfen. Meine Mutter, meine Schwester Marianne und ich haben den Laden gemeinsam geschmissen. Ab 1986 habe ich das Geschäft zusammen mit meiner damaligen Frau Noemi geführt. Unsere Mama ist übrigens fast bis zu ihrem Tod im Jahr 2012 im Laden gestanden.

Unser Sohn Manuel hat auch Bäcker und Konditor gelernt. Er ist ein guter Berufsmann, wollte aber andere berufliche Wege gehen.

Nun wird die Bäckerei erstmals aus den Händen der Familie gegeben. Was wird sich mit der Geschäftsübergabe ändern?

Der Name Dorfbeck Dörig AG bleibt erhalten. Ebenso ist es unabdingbar, dass der hohe Qualitätsstandard unserer Arbeit beibehalten wird. Diesbezüglich lege ich für Rudi die Hand ins Feuer. Er ist darüber hinaus hoch motiviert, innovativ und bringt viele gute, neue Ideen mit. Monika Lampert ist quasi die Visitenkarte unseres Betriebs. Sie stellt eine wichtige Verbindung zwischen der Backstube und den Kunden dar.

Wie viele Mitarbeitende hat die Dorfbeck Dörig AG?

In der Backstube sind es zwei Mitarbeitende, im Laden drei Mitarbeiterinnen. Das wird vorläufig so bleiben.

Und was findet sich so alles im Angebot?

Unser Angebot umfasst verschiedene Brote und Kleinbrote, Spezialbrote, Wähen, Berliner und dergleichen mehr. Zu Weihnachten oder Ostern etwa warten wir mit saisonalen Produkten auf. Ich bin überzeugt, dass mein Nachfolger das Angebot noch auszubauen versteht.

Welches sind die Herausforderungen für eine Bäckerei in Vaduz?

Du musst dich zunächst zu positionieren wissen. Wer heute Brot bäckt, muss gutes Brot anbieten. Für uns heisst das quasi «klein, aber fein!» Eine zentrale Herausforderung stellen natürlich die Grossverteiler dar – ein ungleicher Kampf! Das hat zur Folge, dass wir die Kunden von unserer hohen Qualität überzeugen müssen, welche auch den etwas höheren Preis rechtfertigt.

Wie sieht der Tagesablauf eines Bäckers aus?

Bäcker sein, heisst früh aufstehen. Mein Tag hat dank dem «Gärstopp» – ein Gerät, welches den Teig ofenfertig aufbereitet – um 4.00 Uhr begonnen. Ohne diese Einrichtung hätte ich eine Stunde früher anfangen müssen. Nachdem die Brote im Ofen sind, gilt es den Backzettel für den Folgetag zu machen und die Lieferungen parat zu machen. Von 6.00 Uhr bis 9.00 Uhr habe ich ausgeliefert, bevor ich mich nochmals auf den nächsten Tag vorbereite. Zwischen 10.00 und 12.00 Uhr befasste ich mich mit administrativen Aufgaben wie Buchhaltung und allgemeinen Büroarbeiten. Nach dem Mittagessen habe ich mich jeweils ein wenig niedergelegt und mich später etwas an der frischen Luft bewegt. Am späteren Nachmittag habe ich mich um den Laden gekümmert und dort gegen Abend alles abgeschlossen. Von Freitag auf Samstag arbeiten wir in der Nacht durch. Das heisst, unser «Arbeitstag» beginnt in der Nacht um 23.00 Uhr.

Ein anstrengendes Programm.

Zweifellos, ja. Deshalb geht der Bäcker auch früh zu Bett.

Was heisst früh?

Im Normalfall – und ausser freitags – zwischen 21.00 und 21.30 Uhr.

Für persönliche Ansprüche oder für ein Vereinsleben bleibt da kaum Zeit.

Ja, so ist das. Trotzdem muss man in diesem Beruf versuchen, die sozialen Kontakte nicht zu verlieren.



Heinz Dörig und sein Team bei der Übergabe der Bäckerei an Rudi Rohrer.

Mit welchen Gefühlen sind Sie jetzt in Pension gegangen?

Grundsätzlich bin ich froh, dass ich nicht mehr so angebunden bin und dass ich nicht mehr so früh aufstehen muss. Es ist natürlich auch in meinem Interesse, dass der Betrieb kompetent weitergeführt wird und dass Rudi mit Freude und Elan einsteigt.

Und wie werden Sie künftig Ihr neues Leben gestalten?

Ich habe noch einiges vor, daher bin ich froh, jetzt mehr Zeit für mich zu haben. Ich werde weiterhin bei den Jagdhornbläsern der Liechtensteiner Jägerschaft mitwirken, bei welchen ich seit 20 Jahren das grosse Hornblase. Und sehr gerne werde ich gemeinsam mit meiner Partnerin Petra auf Reisen gehen, um neue Länder und andere Menschen kennenzulernen. Das erweitert den Horizont, sofern du es zulässt. 2018 haben wir eine Weltreise geplant.

Ein Schlusswort?

Ich wünsche meinem Nachfolger Rudi Rohrer und seinem Team von Herzen alles Gute und viel Erfolg!

Heinz Dörig, herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute im Ruhestand!

Dorfbeck Dörig AG

- 1924 durch Ferdi Wolf als «Bäckerei Wolf» gegründet
- 1958 von Josef und Ruth Dörig-Wolf übernommen
- 1986 von Heinz Dörig übernommen
- 2017 von Rudi Rohrer übernommen





24 - 27
AUGUST
2017

Vom 24. - 27. August 2017 wird in Vaduz erstmals das neue Klassikfestival „Vaduz Classic“ über die Bühne gehen. Absolutes Highlight: der exklusive Auftritt des Stargeigers David Garrett am Donnerstag, 24. August 2017. Neben namhaften internationalen Künstlern werden aber auch versierte Amateur-Musiker im Rampenlicht stehen. Besonders hervorzuheben: Das Abschlusskonzert unter dem Motto „Liechtenstein spielt“ am Sonntag, 27. August 2017.



VADUZ
CLASSIC


ivoclar
vivadent:
passion vision innovation

33. VADUZER STÄDTLELAUF

Am 6. Mai 2017 lädt der Leichtathletik Club Vaduz alle Laufsportbegeisterten recht herzlich zum 33. Vaduzer Städtlelauf ein, dem Laufsporthighlight in Vaduz.

Beim Vaduzer Städtlelauf wird der ganzen Familie etwas geboten. Wie immer stehen der Spass an der Bewegung und der Breitensport im Mittelpunkt.

Dank der Liechtensteinischen Landesbank und der Sportkommission können alle Jugendlichen bis 18 Jahre gratis mit dabei sein. Die Liechtensteinischen Kraftwerke ermöglichen als Kinderlaufsponsor in diesem Jahr allen Kindern bis 10 Jahren einen Gratisstartplatz!

Der Hauptsponsor stellt jedem Teilnehmer zudem exklusiv seinen persönlichen Finisherclip zum Download zur Verfügung. Die Videodatei ist nach dem Lauf auf der Homepage www.vaduzer-staedtlelauf.li abrufbar. Ein weiterer Grund, um persönlich dabei zu sein!

Der Vaduzer Städtlelauf, unter dem Patronat des Vaduzer Bürgermeisters Ewald Ospelt, zählt auch in diesem Jahr zum Olympic-Day-Run.

Der Leichtathletik Club Vaduz freut sich jetzt schon auf einen tollen Anlass, motivierte Teilnehmer, spannende Rennen und viele tausend begeisterte Zuschauer!



Informationen und Anmeldung

Sämtliche Informationen sind auf der Homepage www.lcv.li oder www.vaduzer-staedtlelauf.li zu finden. Die Anmeldung ist per Internet bis zum 3. Mai möglich. Nachmeldungen werden bis zu einer Stunde vor dem jeweiligen Kategorienstart mit einem Aufpreis entgegengenommen.

Gratisstart für Kinder bis 10 Jahre

Kinder bis 10 Jahre können dank der Unterstützung des Kinderlaufponsors beim Vaduzer Städtlelauf auch in diesem Jahr gratis starten. Der Vaduzer Städtlelauf kann dadurch seinem Ruf als echter Familienlauf für Erwachsene und Kinder jeglichen Alters wieder gerecht werden.

Gratisstart für alle Jugendlichen bis 18 Jahre

Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr können auch in diesem Jahr alle Jugendlichen bis 18 Jahre gratis starten. Ermöglicht wird dies durch das grosszügige Engagement des Hauptsponsors und die Unterstützung der Sportkommission Vaduz.





Freilaufende Hunde können einerseits bei vielen Menschen Ängste auslösen und andererseits eine tödliche Gefahr für Wildtiere darstellen. Hundehalter sind daher gebeten, ihre Vierbeiner an die Leine zu nehmen.

Bei vielen Menschen lösen Begegnungen mit Hunden Unsicherheit oder Angst aus. Freilaufende Hunde irritieren Fussgänger, Radfahrer oder beispielsweise Menschen mit Gehbehinderungen. Es kann unter Umständen sogar zu Unfällen und Stürzen kommen. Die Folgen davon sind oft schwere Verletzungen. Hundehalter sind daher dringend angehalten, ihre Vierbeiner bei den erwähnten Begegnungen an die Leine zu nehmen.

Herzstillstand, Abort oder Tod

Viele einheimische Wildtiere wie beispielsweise Rehe pflanzen sich in den Frühlingsmona-

ten fort. Während dieser «Brut- bzw. Setzzeit» ist es wichtig, dass Hundehalter dafür Sorge tragen, dass ihre Hunde die Wildtiere weder stören noch jagen – unabhängig davon, ob im jeweiligen Spaziergebiet Leinenpflicht besteht oder nicht. Führen Sie Ihren Hund bitte an der Leine, wenn er nicht zuverlässig und auf kurze Distanz bei Ihnen bleibt und jederzeit abrufbar ist.

Der enorme Stress für die Wildtiere durch eine Hetzjagd eines Hundes wird von Hundehaltern oft unterschätzt. Gerade im Frühjahr sind die Tiere nach den langen anstrengenden Wintermonaten geschwächt. Hinzu kommen in der Brut- und Setzzeit die Jungtiere, die für jagende Hunde eine leichte Beute darstellen. Auch wenn ein Hund nicht zubeisst, kann es bei den gehetzten Tieren zu einem Herzstillstand oder einem Abort kommen. Ausserdem besteht die Gefahr, dass die Wildtiere (und

allenfalls auch der Hund) in einen Zaun oder auf die Strasse laufen oder dass Jungtiere von den Muttertieren getrennt werden. Wird ein Wildtier tatsächlich durch einen Hund gebissen, erleidet es in der Regel einen qualvollen Tod, weil unsere Haushunde die Tiere meist «nur» verletzen.

Hunde sind potenzielle Jäger

Wir appellieren deshalb an alle Hundehalter zu verhindern, dass ihre Hunde Wildtiere jagen oder anderweitig stören. Es ist nicht nur im Wald grosse Vorsicht geboten, sondern auch in dessen Nähe und vor allem in Wiesen mit hohem Gras, da viele Wildtiere ihre Jungen gerne dort verstecken! Jeder Hund ist ein potenzieller Jäger – unabhängig von seiner Grösse und seinem Alter.

EINZIGARTIGE VÖGEL IN LIECHTENSTEIN

Du spazierst am Rhein. Plötzlich bewegen sich auf einem Kiesbank Steine. Sie rollen über die Kiesel wie Räder. Dann halten sie inne und verharren regungslos. Du halluzinierst nicht. Du hast das Glück, einem besonderen Individuum zu begegnen.

Es ist etwas grösser als ein Spatz und etwa eine halbe Tafel Schokolade schwer. Der Zweibeiner ist oben sandfarben, unten weiss, mit einem schwarzen Stirn- und Brustband geschmückt und mit zitronengelben Augenringen «bebrillt»

Er kommt zwar in ganz Europa vor, ist aber selten und sein Lebensraum sind Sand- und Kiesbänke, also vegetationsarme Ruderal-Flächen im Bereich von Süssgewässern. Dort ernährt er sich von Insekten, Würmern, Spinnen etc.

Er ist ein einzigartiger Vogel mit, unter anderen, 4 Besonderheiten:

- ausgezeichnete Tarnung
- effizientes Brutverhalten
- Langstreckenzieher
- Seltenheit, mit einer Vorliebe für Liechtenstein

Tarnung

Seine Gestalt und seine Gefieder-Zeichnung machen ihn auf einer Kiesbank, selbst aus nächster Nähe, fast unsichtbar. Erst wenn er sich bewegt, bemerken wir ihn. Um einen Feind von seiner Brut abzulenken, markiert er einen verletzten, flatternden Vogel.

Brutverhalten

Eine kleine offene Mulde auf dem Kiesbett, vielleicht ausgelegt mit ein paar kleinen Steinen, genügt ihm. Dort legt er seine meist vier steingrauen, getupften Eier hinein. Am Brutge-

schäft beteiligen sich beide Eltern. Nach ca. 25 Tagen schlüpfen fertig entwickelte Junge. Nach wenigen Stunden flüchten sie aus dem Nest und ernähren sich selbst. Die Eltern leiten und hudern, das heisst, beschützen und erwärmen sie nur noch. Es ist die Grausamkeit der Natur, dass ca. 60% der Jungen vor dem Flüggewerden sterben, z.B. durch Hochwasser, bei dem die Eier oder die Jungen unter den Augen der Eltern fortgeschwemmt werden. Der Flussregenpfeifer kann jedoch bis zu 3 Ersatzbruten wiederholen und damit den Verlust kompensieren.

Langstreckenzieher

Nach der Brutzeit vom April bis Juni verlässt uns der Flussregenpfeifer im frühen Herbst. Er überwintert südlich der Sahara bis zum Äquator und kehrt im Frühling wieder zurück. Meist als Nachtzieher legt er dafür 2-mal jährlich eine Strecke von bis zu 7'000 km zurück.

Vorliebe für Liechtenstein

In der Schweiz brüten schätzungsweise total 100 bis 120 Brutpaare. 30 – 40% der schweizerischen Population, also 30 bis 50 Bruten finden sich auf den Kiesinseln des Rheines zwischen

Balzers und Oberriet auf nur 30 km Flusslänge! Auf die liechtensteinische Seite entfallen ca. 12 bis 25 Reviere. Das sind bis zu 20% des gesamten Bestandes der Schweiz. Auch auf der Vaduzer Seite des Rheins wurde er schon einige Male beobachtet. Eine Verpflichtung für Liechtenstein, zu den Brutgebieten Sorge zu tragen! Gefahren drohen ihm in erster Linie durch menschliche Tätigkeiten. Kiesabbau, Flussbegradigungen und Staustufen zerstören seinen Lebensraum. Menschen und Hunde während der Brutzeit auf den Kiesbänken machen ihm das Leben schwer. Aber auch Klimaveränderungen mit viel Hochwasser während der Brut, Dürreperioden in den Überwinterungsgebieten sowie die Zerstörung der Nahrungsplätze auf dem Zugweg setzen dem Flussregenpfeifer immens zu. Er gehört heute zu den stark gefährdeten, das heisst vom Aussterben bedrohten Vogelarten.

Eine flussüberschreitende Interessengruppe von Mastrils bis Oberriet, einschliesslich des liechtensteinischen Ufers von Balzers bis Rugell, möchte nun in einem Monitoring diese Vogelart einerseits nachweisen und langfristig fördern. Bleibt dieser Kristall dem Land Liechtenstein erhalten?



Der Flussregenpfeifer, ein Watvogel, gehört zu den sogenannten Limikolen

VADUZER DORFBRUNNEN

16

17

Diese Reihe beschreibt Vaduzer Dorfbrunnen, ihre Standorte und ihre Funktion sowie deren Erbauer und die Bedeutung für den Ortsteil und die Gemeinde.

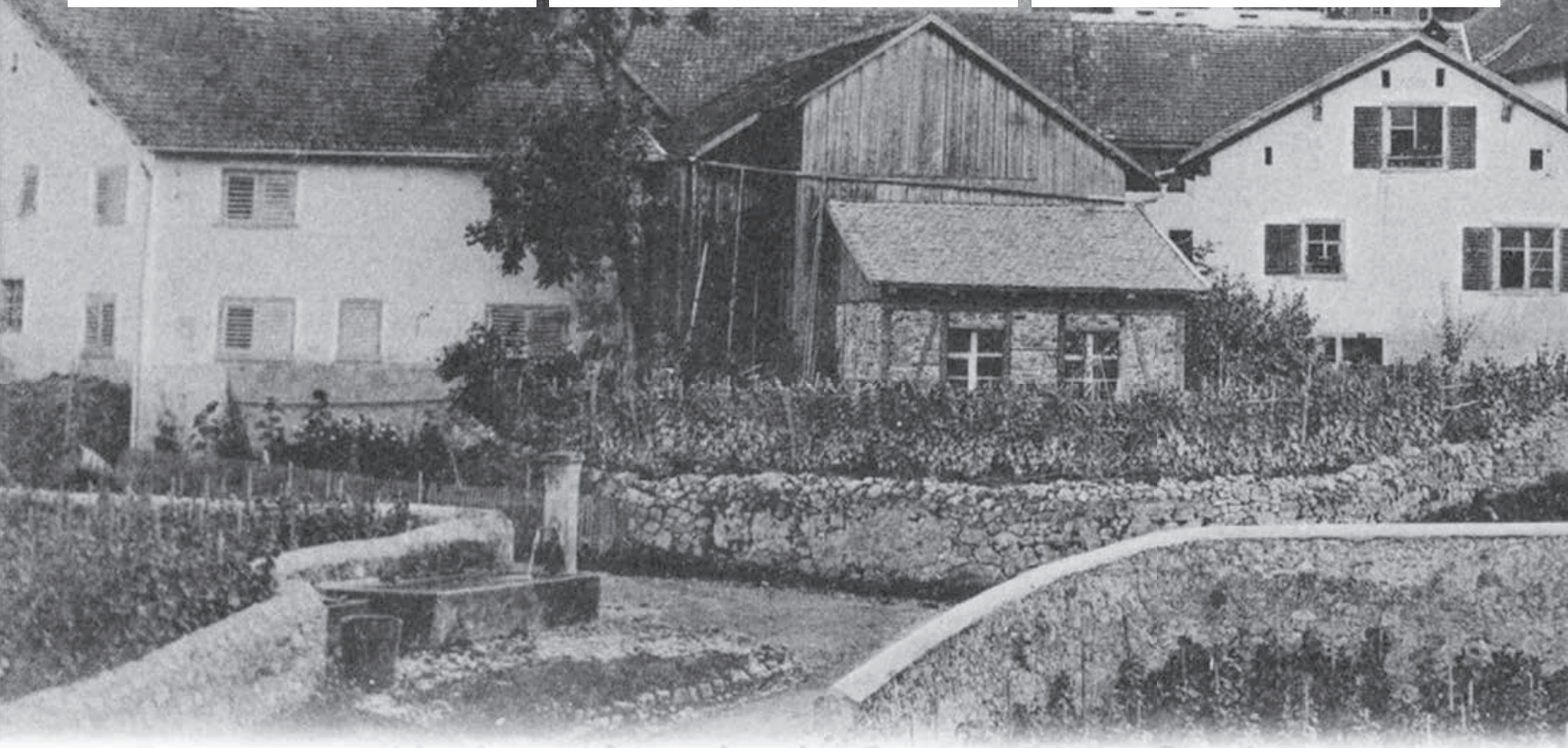
«Brunnen beim Domini Seger»

Der Genossenschaftsbrunnen «Brunnen beim Domini Seger» am Torkelplatz, wo das Mitteldorf bei «s Jonasa» in die Hindergass mündet – hier auf einer Aufnahme von etwa 1930 –, wurde 1978 im Zuge der Strassenerneuerung durch einen neuen ersetzt. Damals gehörte der Brunnen zur Genossenschaft der Häuser Nr. 79 bis 91 sowie Nr. 112, Nr. 113 und Nr. 158.

Mit Ausnahme der Liegenschaft Nr. 158 (Eigentum von Julius Lins) an der Kasperigass umfasste auch diese Brunnengenossenschaft nur jene alten Hofstätten an der Hindergass und im Mitteldorf, die bei der Errichtung des Grundbuchs im Jahr 1809 bereits bestanden hatten.

Brunnen sind sichtbare Zeichen der Wasserversorgung, die in Vaduz einwandfrei funktioniert. Die Geschichte der Wasserversorgung und damit die Entwicklung der Brunnen sind in der Gemeindepublikation «Vaduzer Wasser» ausführlich und interessant beschrieben. Brunnen dienten in früheren Zeiten nicht nur als Ort der Wasserbeschaffung, sondern sie waren auch Treffpunkt der Einwohner des jeweiligen Quartiers, erfüllten also auch eine soziale Funktion. Und sie waren teilweise Stationen des Wachtgangs, der in der Wachordnung für den Markt Liechtenstein (Vaduz) von 1787 geregelt war, und elf Stationen umfasste. Der Nachtwachtdienst, den alle «Ge-

meindegossen und Insassen» abwechselnd zu verrichten hatten, führte wahrscheinlich von der St. Florinskapelle, durchs Städtle über die Herrengasse ins Oberdorf und zurück zum Altenbach. (Quelle: Dr. Alois Ospelt)



TRAGFÄHIGKEIT ERFASST

Strassenzustand mit Deflektionsmessungen systematisch überprüft

Strassen und Wege werden genutzt und im Laufe der Zeit auch übernutzt. Deren Zustand ist daher von Zeit zu Zeit zu überprüfen. Anfangs März 2017 sind bei folgenden Gemeindestrassen und Wegen Deflektionsmessungen durchgeführt worden:

- Binnendamm
- Röfiweg
- Felbaweg
- Schliassaweg
- Neugutweg
- Obere Rüttigasse
- Oberau

Die Gemeinde Vaduz beauftragte mit den Strassenuntersuchungen die Firma SACR, ein Ingenieurbüro und Labor für Strassenerhaltung in Seewen, Schwyz. Mit dem gewählten Untersuchungsverfahren Flash-Deflektionen (System Lacroix) ist es möglich, Strassen zerstörungsfrei untersuchen zu lassen. Als Ergebnis der Untersuchungen liegen Messdaten über die vorhandene Tragfähigkeit der Strassenaufbauten vor (Oberbau und Unterbau). Auch können mit diesen Erhebungen Prognosen über die Restnutzungsdauer aufgestellt sowie notwendige Verstärkungen des Strassenbaus festgelegt werden. Anhand dieser Ergebnisse kann in den weiteren Planungsschritten eine wirtschaftlich sinnvolle Wahl der Sanierungsvarianten definiert werden.



BITTE HECKEN ZURÜCKSCHNEIDEN!

Hecken im Strassen- und Trottoirbereich müssen regelmässig zur allgemeinen Sicherheit zurückgeschnitten werden, damit eine gute Übersicht für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet ist.

Spezielle Gefahr besteht für Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zudem werden die Strassenunterhalts- und Reinigungsarbeiten sowie der Winterdienst erschwert oder gar verunmöglicht.

Die Lichtstärke von Strassenbeleuchtungen darf ebenfalls nicht durch Äste von Bäumen beeinträchtigt werden. Auch Signalisationen und Verkehrsspiegel müssen gut sichtbar bleiben.

Die Eigentümer von Privatparzellen sowie Strassenanstösser werden deshalb ersucht, bei Neupflanzungen von Hecken und anderen Einfriedungen darauf achten, dass der Abstand zum Fahrbahnrand mind. 50 cm beträgt und die Heckenhöhe von max. 1.25 m eingehalten wird.

Deshalb führen die Mitarbeiter des Werkbetriebs im Sinne dieser Sicherheitsmerkmale Kontrollen durch und weisen bei Verstössen schriftlich auf den notwendigen Rückschnitt im öffentlichen Bereich hin. Diese Hauseigentümer müssen sodann einen Rückschnitt innerhalb von 14 Tagen bis mindestens an die Parzellengrenze umsetzen.

Die Gemeinde Vaduz dankt für das Verständnis und die Unterstützung für ein sicheres Vaduz!

Der Werkbetrieb Vaduz steht bei Fragen unter Tel. +423 239 75 55 zur Verfügung.

FREMDE, INVASIVE PFLANZEN AUF DEM VORMARSCH

18

19

Es wird immer von Neophyten geredet, aber was sind eigentlich Neophyten?

Neophyten ist die Bezeichnung für Pflanzen, die erst seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns vorkommen. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen». Diese gebietsfremden Pflanzen wurden bei uns absichtlich oder unabsichtlich eingeführt und sind zum grössten Teil völlig harmlos (z.B. die Rosskastanie oder die Kartoffel).

Einige der neuen Pflanzen verhalten sich jedoch invasiv: Sie verwildern, breiten sich stark aus und verdrängen dabei die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind sogar gefährlich für unsere Gesundheit (Allergien), andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Zu diesen Problempflanzen gehören z.B. Ambrosia, Japanischer Staudenknöterich, Riesenbärenklau, Sommerflieder, Goldrute, Robinien, Götterbäume usw.

Diese Stauden, Sträucher und Bäume dürfen nicht kompostiert werden, ansonsten werden Sporen und Samen verschleppt und die Pflanzen können sich weiterverbreiten. Sie sind über die Kehrichtverbrennung zu entsorgen.

Derzeit gelten in der Schweiz 41 Arten als nachweislich schädliche invasive Neophyten (Schwarze Liste) und 17 Arten als potenziell schädliche invasive Neophyten (Watch-Liste).

Am Donnerstag, 22. Juni 2017 organisiert die Gemeinde zusammen mit der Bürgergenossenschaft einen Neophyten-Einsatzabend

Was kann ich gegen Neophyten tun?

- Keine invasiven Neophyten anpflanzen.
- Invasive Neophyten aus dem Garten entfernen (allenfalls mit Hilfe von Fachleuten).
- Problempflanzen nicht absamen lassen.
Blütenstände vor der Samenreife abschneiden.
- Invasive Neophyten korrekt entsorgen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Wurzeln, Triebe und Samenstände von invasiven Neophyten im Hauskehricht entsorgen, nicht kompostieren.
- Topfpflanzen und Grüngut nicht in der freien Natur ausbringen.

Vier invasive Neophyten, die in Vaduz am häufigsten auftreten.

- Japanischer Staudenknöterich
- Goldrute
- Götterbaum
- Sommerflieder



Götterbaum

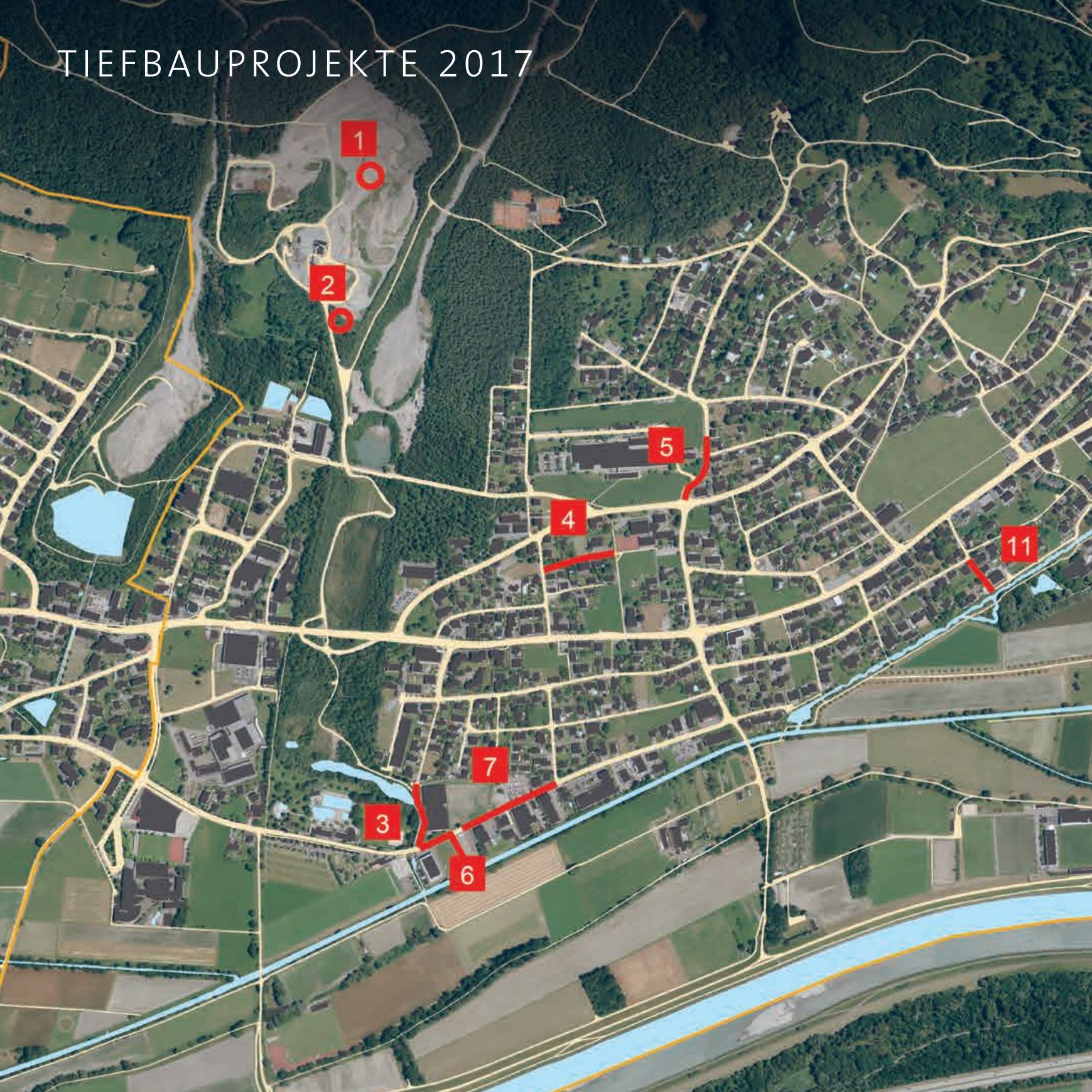


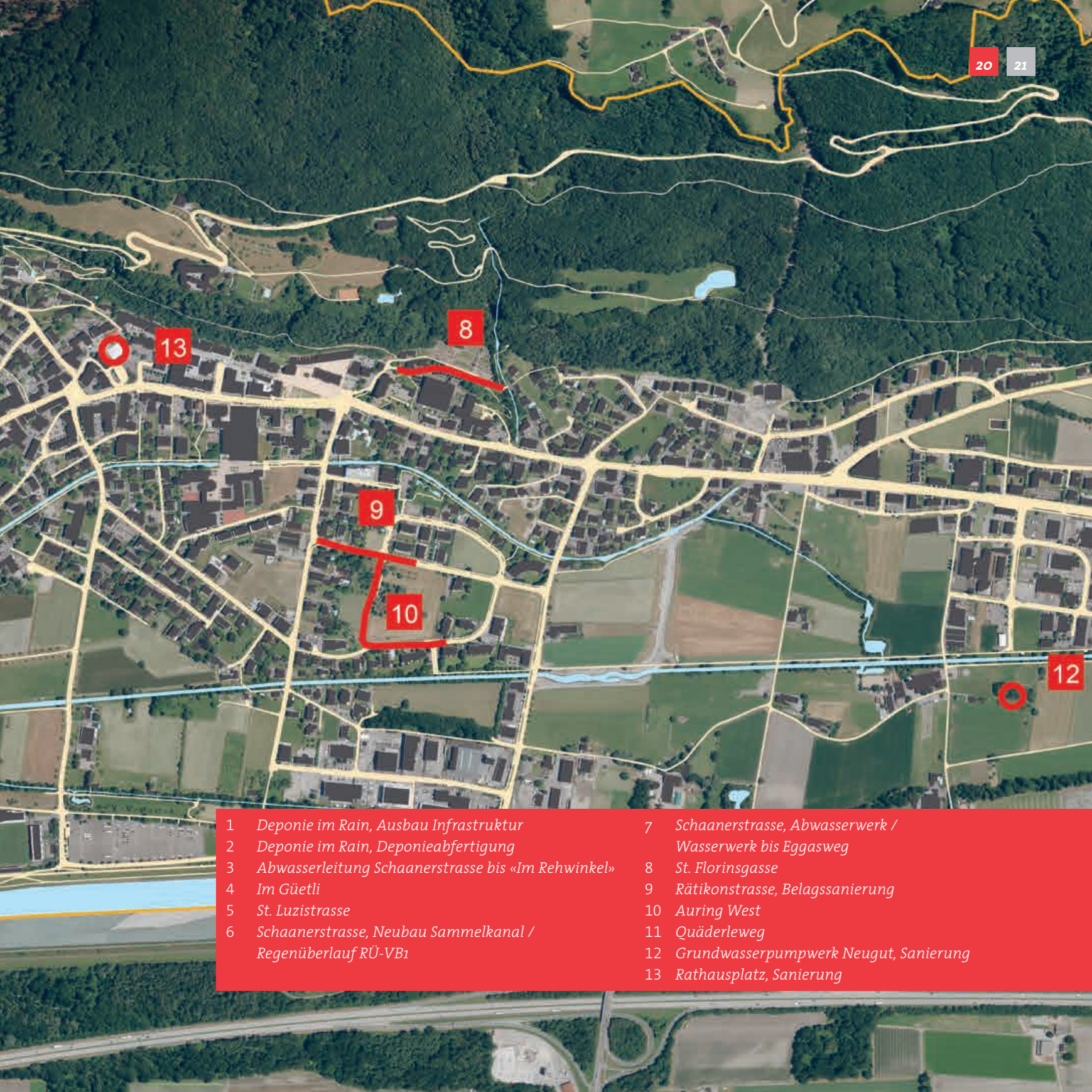
Sommerflieder

Weitere Informationen zu den Pflanzen finden sich auf www.neophyt.ch, für Fragen zur Bekämpfung und Entsorgung steht das Amt für Umwelt zur Verfügung (Tel. +423 236 6409).

Die Zuständigkeiten in Vaduz liegen im Siedlungsgebiet beim Werkbetrieb Vaduz (Tel. +423 239 75 55) sowie im Waldgebiet beim Forstbetrieb (Tel. +423 793 78 25).

TIEFBAUPROJEKTE 2017





- | | |
|--|---|
| 1 Deponie im Rain, Ausbau Infrastruktur | 7 Schaanerstrasse, Abwasserwerk / Wasserwerk bis Eggasweg |
| 2 Deponie im Rain, Deponieabfertigung | 8 St. Florinsgasse |
| 3 Abwasserleitung Schaanerstrasse bis «Im Rehwinkel» | 9 Rätikonstrasse, Belagssanierung |
| 4 Im Gütli | 10 Auring West |
| 5 St. Luzistrasse | 11 Quäderleweg |
| 6 Schaanerstrasse, Neubau Sammelkanal / Regenüberlauf RÜ-VB1 | 12 Grundwasserpumpwerk Neugut, Sanierung |
| | 13 Rathausplatz, Sanierung |

NEUE PÄDAGOGISCHE MÖGLICHKEITEN

Die Sanierung der Primarschule Ebenholz hat begonnen

Dem Projektwettbewerb «Sanierung Primarschule Ebenholz Plus» ging ein breiter Meinungsbildungsprozess voraus. Am 13. Dezember 2016 hat der Gemeinderat zudem am gleichen Standort die Realisierung der «Tagesschule Ebenholz» beschlossen. Eine mögliche Erstellung einer Tagesschule war Bestandteil des Projektwettbewerbsprogrammes. Projektleiter Gunnar Eberle (Gemeinde Vaduz) und Schulleiter Dietmar Fesenmeier (Gemeindeschulen Vaduz) stehen Rede und Antwort.

Wie kam es zum Projekt «Sanierung Plus»?

Gunnar Eberle: Alle Gremien haben sich zu den Schulstandorten Äule und Ebenholz bekannt, und das Preisgericht hat sich einstimmig für das Projekt «Tummelplatz» von Architekt Alex Buob entschieden. Somit haben die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten beim Schulhaus Ebenholz nun planmässig begonnen. Bauliche und betriebliche Probleme, insbesondere hinsichtlich energetischer, raumplanerischer, struktureller und organisatorischer Massnahmen müssen nachhaltig gelöst werden.

Weshalb befürworten Sie als Schulleiter das Projekt?

Dietmar Fesenmeier: Grundsätzlich muss das Wohl der Schüler im Fokus stehen. Eine Sanierung des Schulhauses Ebenholz war dringend notwendig. Hier ging es um energetische Aspekte, aber auch um Behindertengerechtigkeit und Erdbebensicherheit. Das Bauvorhaben wurde aber auch so geplant und umgesetzt, dass es auf zukünftige pädagogische Entwicklungen gut vorbereitet ist. Wir können uns auf ein modernes, zeitgemässes Schulhaus freuen.



Während der nächsten Monate wird in diesem Provisorium unterrichtet.

Gesellschaftliche Veränderungen betreffen auch den Bereich Bildung. Zukünftig werden Tagesschulen und Tagesstrukturen immer mehr eine Notwendigkeit werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Hier unternimmt die Gemeinde Vaduz viel und die Angebote werden von den Familien auch sehr geschätzt.

Welche Massnahmen sind derzeit im Gange?

Gunnar Eberle: Die Baustelle mit den Bauwänden wird eingerichtet, die Sicherheitsmassnahmen sind getroffen, provisorische Parkplätze für Lehrer und Bauarbeiter sind auf getrennten Arealen fertiggestellt, die Container für das Schulprovisorium stehen und in den Osterferien wird der Schulbetrieb in die Provisorien übersiedeln.

Sind Eltern, Schüler und Lehrpersonen in den Prozess eingebunden?

Dietmar Fesenmeier: Eltern und Schüler werden regelmässig ganz gezielt über das Bauvorhaben informiert. Die Schüler setzen sich im Rahmen einer Projektwoche mit der Situation auseinander. Auch die Lehrpersonen konnten sich zu jedem Zeitpunkt zum Bauprojekt einbringen und hier mitgestalten. Hier ein grosses Kompliment an die Projektleitung, die die beteiligten Personen sehr gut einbezieht.

Was verstehen Sie unter pädagogischen, strukturellen und organisatorischen Massnahmen?

Dietmar Fesenmeier: Das pädagogische Konzept eröffnet neue Möglichkeiten. So sind die neu entstandenen sogenannten «Lernlandschaften» für klassenübergreifende Projekte nutzbar und jedes Klassenzimmer bekommt neu auch einen Gruppenraum. Dies war im alten Schulhaus nicht gegeben. Für besondere schulische Massnahmen (BSM), Deutsch als Zweitsprache (DAZ) oder den Ergänzungsunterricht (EGU) werden künftig ideale Räumlichkeiten in unmittelbarer Klassennähe zur Verfügung stehen.

Was ist von der Architektur her zu erwarten?

Gunnar Eberle: Der Neubau wird grundsätzlich zeitgemässer, zweckmässiger, heller und leichter. Trotzdem wird darauf geachtet, die Bausubstanz des alten Schulhauses, wo es möglich ist zu erhalten, was sich auch positiv auf die Kosten auswirkt.



Projektleiter Gunnar Eberle und Schulleiter Dietmar Fesenmeier geben Auskunft über die Sanierung der Primarschule Ebenholz.

Ein wichtiges Thema ist die Tagesschule.

Dietmar Fesenmeier: Genau. Die Tagesschule ist eine familienpolitische Massnahme, die vom Gemeinderat und vom Gemeindeschulrat mitgetragen wird. Durch das Auslagern der provisorischen Tagesschule ins Schulhaus Äule können wir dort die grossen Raumprobleme lösen. In der Primarschule Ebenholz erhält die Tagesschule einen idealen Standort und mehr Raum.

Ein Schlusswort?

Gunnar Eberle: Es ist bei einem Projekt dieser Grössenordnung eine grosse Herausforderung, alle Bedürfnisse auf einen Nenner zu bringen. Die Sicherheit muss gewährleistet sein, es gilt die Termine einzuhalten, und die Zusammenarbeit zwischen Architekt, Lehrer und Projektleitung muss funktionieren. Bisher hat das super geklappt. Ich wünsche mir einen weiterhin reibungslosen Verlauf!

Dietmar Fesenmeier: Ich freue mich vor allem für die Schüler, dass sie eine neue Lernumgebung bekommen sowie ein zeitgemässes Schulgebäude, wo neue pädagogische Unterrichtsformen möglich sind.



Alex Buob, dipl. Architekt HBK/SIA, über Primarschule Ebenholz Sanierung plus:

Das Projekt Primarschule Ebenholz ist einem Wettbewerbsentscheid im September 2016 entsprungen. Die Schulanlage ist ein Ensemble aus Gebäuden verschiedener Epochen, Nutzungen und Höhen, welche ein durchlässiges Freiraumgefüge bilden. Ziel war und ist es, das Bestehende hervorzuheben, zu klären und entsprechend zu ergänzen. Dabei wird ein schonender Umgang mit dem Bestand verfolgt.

Die Planungen und Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange. So wurde ein Projekt für ein Schulhausprovisorium auf der unteren Parzelle ausgearbeitet, welches sich momentan im Bau befindet. Anfang Mai soll der Spatenstich für die eigentliche Schulanlage erfolgen. Wenn die Primarschüler ins Provisorium umgezogen sind, kann mit dem Abbruch gestartet werden. Der Klassentrakt wird anschliessend umgebaut und ergänzt, wie auch die bestehende Turnhalle. Die bauliche Fertigstellung erfolgt Ende Oktober 2018. Parallel dazu entsteht die neue Tagesschule, welche zeitlich versetzt Ende März 2019 fertig gestellt wird.

WIR FREUEN UNS ÜBER MITARBEITENDE

Betriebsgruppen im Jugendtreff

Schon immer haben sich Jugendliche an den Aufgaben im Treff-Betrieb beteiligt, und dies ist auch heute noch so. Die Mitarbeit der Jugendlichen bezieht sich oft auf einzelne Aktivitäten und Projekte wie Partys, Ausflüge, Lager, Tonstudio, spontane Aktionen, usw. Es haben sich im Laufe der Jahre aber auch Gruppen gebildet, die für längere Zeit Aufgaben im Betrieb übernehmen.

Bargruppe

Das Camäleon beherbergt ein Jugendcafé, in welchem Softdrinks, alkoholfreie Cocktails sowie kalte und warme Snacks zu günstigen Preisen an die hungrigen und durstigen Besucherinnen und Besucher abgegeben werden. Diese Aufgabe übernimmt die Bargruppe. Die Mitglieder teilen sich selbst für ihre Dienste ein und sind dann für die Zubereitung von Speisen und Getränken aber auch für das Einkassieren und die Registrierkasse verantwortlich. Da das Café auch amtlich kontrolliert wird, müssen die Bargruppenmitglieder auf die Hygienevorschriften achten, ein verantwortungsvoller Job also. Die Mitglieder entscheiden über das Angebot, über die Aufnahme neuer Jugendlicher in die Bargruppe und manchmal wird auch ein neuer Drink kreiert. Jugendliche ab 12 Jahren können in der Bargruppe mitarbeiten und meist machen sie dies für Monate oder gar Jahre. An der Mitarbeit Interessierte können sich gerne im Camäleon melden. Mit dem Eintritt in die Lehre haben dann die meisten keine Zeit mehr für die Bargruppe, viele wechseln dann in die Veranstaltungsgruppe.



C-Base Veranstaltungsgruppe

Jugendliche ab 16 Jahren können in der Veranstaltungsgruppe mitarbeiten. In regelmässigen Sitzungen werden die Veranstaltungstermine und das Programm besprochen. Pro Jahr finden ca. acht Konzerte im Camäleon statt. Die verschiedenen Aufgabenbereiche werden durch die C-Base-Crew abgedeckt. Ein Teil der Gruppe kocht bereits am Nachmittag ein leckeres Abendessen für die Bands und die Crew, sind also für das Catering zuständig, während ein anderer Teil der Gruppe bereits mit dem Aufbau der Bar und der Gestaltung der Halle beschäftigt ist. Wieder andere Crew-Mitglieder arbeiten schon am Bühnenaufbau und später machen sie den Soundcheck. Kurz vor Beginn setzen sich dann zwei weitere Personen an den Eingang für die Abendkassa und die Alterskontrolle. Vor allem für die technischen Aufgaben wie Beschallung, Beleuchtung und Stagehand braucht es das entsprechende Wissen und Können. Interessierte Jugendliche werden darin geschult, um nach einer gewissen Einarbeitungszeit dann selbständig am Ton- oder Lichtpult zu stehen.

Camäleon-TV

Unsere Youtube-Truppe ist die jüngste Gruppe im Camäleon. Ihre Aufgabe ist es, die Aktivitäten im Camäleon, aber auch andere für Jugendliche interessante Anlässe zu dokumentieren und auf dem Camäleon-TV-Youtube-Kanal zu veröffentlichen. Auch hier werden interessierte Jugendliche im Umgang mit der komplexen Technik, namentlich mit Video- und Audio-Equipment und mit der Bearbeitungssoftware geschult.

Diese Gruppen sind grundsätzlich für alle interessierten und engagierten Jugendlichen offen. Das Camäleon-Team gibt gerne weitere Informationen und freut sich über Jugendliche, die mitarbeiten möchten.





Der Alvierweg führt von der Lettstrasse Richtung Süden und verbindet sich am Ende mit der Parallelstrasse «Am Schrägen Weg». Vom Alvierweg aus ist dessen Namensgeber, der Berg Alvier in der benachbarten Schweiz zu sehen. Der Alvier ist mit 2'343 m.ü.M. auch der namensgebende Gipfel der Alviergruppe, welche die Fortsetzung der Churfirten darstellt und sich zwischen dem Walensee im Westen und dem Rheintal im Osten erstreckt. Zur Gebirgskette zählen der Gamsberg, der grosse und der kleine Fulfirst, der Alvier, Rosswis, Sichli, Gauschla, Sichelchamm, Glannachopf, Rotstein, Gärtlichopf, Chrummenstein,

Schiffberg, Margelchopf, Höchst, Tschuggen und Gonzen. Höchste Erhebung ist der Gamsberg mit 2'385 m.ü.M, die niedrigste der Gonzen mit 1'829 m.ü.M.

Da der Alvier von allen Seiten relativ leicht erreichbar ist, zählt er zu den meistbesuchten Gipfeln des Gebiets um Buchs und Sargans. Der Berg eröffnet eine bestechende Aussicht auf den Walensee, ins Rheintal, zum Bodensee, Richtung Prättigau, nach Vorarlberg und nach Liechtenstein, darüber hinaus auf die Berge der Kantone Appenzell, St. Gallen, Glarus und Graubünden.

BÄUME GEHÖREN ZUM GEPFLEGTEN ERSCHEINUNGSBILD

Das Baumkataster der Gemeinde Vaduz

Die Bevölkerung erwartet ein gepflegtes Erscheinungsbild ihrer Gemeinde. Dazu gehören auch Bäume entlang von Strassen, in Spiel- und Sportanlagen oder im Bereich von Schulen und Kindergärten. Diese Bäume im Siedlungsbereich haben verschiedene Funktionen: Sie produzieren Sauerstoff, filtern Staub und reinigen die Luft. Sie spenden Schatten und wirken im Sommer durch ihre Verdunstung kühlend. Durch geschickte Anordnung der Baumpflanzungen wird der Strassenraum gestaltet und optisch aufgewertet.

Die Bäume im Strassenbereich müssen aber mit diversen Einschränkungen leben. Sie werden z.B. durch Platzmangel, Bodenverdichtung, Streusalz oder Beschädigungen durch Fahrzeuge bei Unfällen belastet. Dadurch wird ihre Vitalität reduziert. Dies kann durch Pilze, Insekten oder Bakterien, welche den Baum schädigen, noch verstärkt werden. Es kann zu abnormalem Wachstum, zur Stammfäule, zum Absterben von Baumkronen oder zum Umfallen des Baumes kommen. In diesen Fällen ist der Baum mit entsprechenden Massnahmen zu pflegen oder sogar zu entfernen.

Alle Gemeinden haben einen mehr oder weniger grossen Baumbestand ausserhalb des Waldes. Um einen Überblick über den Gesundheitszustand und die Stabilität der Bäume sowie notwendige Pflegemassnahmen zu erhalten, wurde in Vaduz bereits 2007 ein Baumkataster angelegt. Jeder Baum erhielt dabei ein Datenblatt, auf dem alle für den Baum relevanten Daten wie Baumart, Höhe, Durchmesser, Vitalität, Verletzungen und Schäden aufgeführt sind. Dazu wurde bei jedem Baum eine sorgfältige Sichtkontrolle durchgeführt (Gesundheits- und Zustandsprüfung). Die Gemeinde hat im Sommer 2016 eine Aktualisie-



Baumkrone mit vielen Totholzästen, die beim Abbrechen Schäden verursachen können.



Stammschaden durch Autounfall.



Der Schwefelporling zersetzt Holz und schwächt den Baum.



Die Raupe des Weidenbohrers.



Eine starke Stammfäule führt zu Bruchgefahr des Baumes.



Geschwächter Baum mit früher Blattverfärbung.



Absterbende Weide mit Pilz- und Mistelnbefall.

rung des Baumkatasters durchführen lassen. Es wurden über 1'000 Bäume im öffentlichen Raum erfasst, welche einen Gesamtwert von ca. 2.7 Mio. Franken haben. Die häufigsten Baumarten in Vaduz sind Ahorne und Platanen, gefolgt von Föhren und Linden. Gesamthaft konnten 73 verschiedene Baumarten festgestellt werden. Die Gesamtbewertung dieser Bäume sieht wie folgt aus:

- guter und sehr guter Zustand 67 %
- mittelmässiger Zustand 28 %
- schlechter bis sehr schlechter Zustand 5 %

Insgesamt ist der Baumbestand in einem guten Zustand. Es stehen aktuell nur wenige Bäume, welche ein Sicherheitsrisiko darstellen. Ein geringer Anteil von sieben Bäumen wurde als derart schlecht bewertet, dass sie gefällt werden. Bäume, die gewisse Defizite aufweisen, werden regelmässig kontrolliert, und allenfalls werden auch Massnahmen eingeleitet. Eine professionelle Pflege und Kontrolle wird auch in Zukunft notwendig sein, um den Baumbestand in einer guten Qualität zu erhalten und der Bevölkerung so eine hochwertige Infrastruktur bereit zu stellen.

WASTEWATER

Tag des Wassers 2017

Am 22. März 2017 stand der Weltwassertag unter dem Motto «WASTEWATER». Verantwortlich ist das UN-Entwicklungsprogramm UNDP, in Zusammenarbeit mit UNESCO, UN-HABITAT, UNEP, der Weltbank und UN-DESA.

Wastewater, also Abwasser wurde in Vaduz bereits seit 1956 in der ersten Kläranlage Liechtensteins gereinigt. Bis Mitte der 1950er Jahre wurden unsere Abwässer in Sickergruben oder offene Gewässer abgeleitet. Bereits 15 Jahre später wurde der Abwasserzweckverband Liechtensteiner Unterland und Schaan gegründet. Heute steht in Bendern eine moderne Anlage für die Reinigung unserer Abwässer.

Was gehört nicht ins WC noch in den Ablauf?

- Feststoffe (Binden, Tampons, Slipeinlagen, Präservative, Katzensand, Feuchttücher, Küchenabfälle, Kaffeesatz etc.)
- Speiseöle und -fette (Salatöle, Frittieröle, Einmachöle aus Konserven, Fette etc.)
- Chemikalien (Farben, Lacke, Verdünner, Pinselreiniger, Maschinenöle, Fotochemikalien etc.)
- Medikamente/Kosmetika (flüssige Medikamente, Pillen und Tabletten, alte Kosmetika etc.)

Feststoffe

Feststoffe behindern die Ableitung von Abwässern und erschweren den Betrieb der Kläranlagen, was höhere Klärkosten verursacht. Und schon bei Ihnen zu Hause können Feststoffe zum Stau führen. Feststoffe entsorgen Sie am besten mit dem Hauskehricht, pflanzliche Abfälle mit der Grünabfuhr oder auf dem Kompost.

Speiseöle und -fette

Öle und Fette lagern sich als harte Inkrustierungen an den Leitungen ab. Das Problem beginnt schon bei Ihnen zu Hause. In der Kläranlage erzeugen Öle und Fette Fadenbakterien und Blähschlamm, der die Abwasserreinigung erheblich beeinträchtigt und verteuert. Speiseöle und -fette können Sie beispielsweise in einer alten Ölflasche sammeln und in den jeweiligen Gemeindesammelstellen kostenlos entsorgen.

Chemikalien

Chemikalien sind «Gifte» für jede ARA. Sie werden im normalen Reinigungsprozess nicht abgebaut und zerstören möglicherweise gar die biologische Klärstufe. Gewisse Chemikalien durchlaufen den Klärprozess ungehindert

und belasten nach ihrer Freisetzung unsere Umwelt. Chemikalien aus Haushaltungen können Sie in Drogerien und Apotheken abgeben oder der zweimal jährlich stattfindenden Separatsammlung von Sonderabfällen übergeben.

Medikamente/Kosmetika

Die meisten Medikamente werden im normalen Klärprozess nicht abgebaut. Antibiotika und hormonhaltige Präparate belasten nicht nur die Gewässer, sondern werden von den Organismen aufgenommen und gelangen so in unsere Nahrungskette. Medikamente werden von jeder Arztpraxis und jeder Apotheke kostenlos zur fachgerechten Entsorgung entgegen genommen oder können wie Chemikalien entsorgt werden.





Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Die technischen, gesellschaftlichen und politischen Anforderungen an eine effiziente und erfolgreiche moderne Energiepolitik entwickeln sich weiter. Zur Umsetzung einer langfristigen Strategie genügt deshalb die Umsetzung einmaliger Projekte nicht. Dazu braucht es langfristige Ziele sowie darauf abgestimmte, sinnvoll ineinandergreifende Massnahmen in verschiedenen Schlüsselbereichen, Erfolgskontrollen zur Messung von Fortschritten und die Anpassung bzw. Ergänzung der Massnahmen.

Die Mitglieder-Gemeinden von Energiestadt profitieren von der Unterstützung durch einen akkreditierten Energiestadt-Berater bei der Standortbestimmung und der Potenzialanalyse, bei der Massnahmenplanung und bei der Erstellung eines kommunalen Energieleitbilds. Umsetzung, Erfolgskontrolle, Anpassung und Weiterentwicklung der Ziele und Massnahmen basieren auf einem modernen Führungs- und Controllinginstrument für eine wirkungsorientierte Verwaltungsführung. Das Bundesprogramm EnergieSchweiz bietet für Energiestädte eine Vielzahl von Hilfsmitteln und Umsetzungsprodukten, ausgerichtet auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden.

In diesem Jahr werden unsere bisherigen Energiestadt-Leistungen von einer externen Kommission umfassend überprüft und bewertet. Beim Re-Audit zählen aber nicht nur die bisherigen Leistungen, auch die Zielsetzungen und der Aktionsplan für die kommenden vier Jahre sind von grosser Bedeutung.

Vor gut zwei Jahren wurde hierfür speziell die Energiekommission für die Förderung, Optimierung und Umsetzung von Massnahmen auf dem Gemeindegebiet von Vaduz eingesetzt.

Energiekommission

- Thöny Philip, Gemeinderat (Vorsitz)
- Noser Thomas, Mitglied
- Roperti Natale, Mitglied
- Laukas Martin, Energiestadtbeauftragter der Gemeinde Vaduz (Sekretariat)



50 JAHRE JUDOCLUB VADUZ

Dem Judoclub Vaduz ist es über ein halbes Jahrhundert lang gelungen, Interesse zu wecken und sowohl im Breitensport wie auch im Spitzensport bleibende Akzente zu setzen.

1965 aus der Pfadfindergruppe «Rover» hervorgegangen, wurde der Judoclub Vaduz am 19. Januar 1967 offiziell gegründet. Trainiert wurden die künftigen Judokas vom Leichtathleten Xaver Frick in der Alten Turnhalle auf dem Vaduzer Marktplatz. Frick, die treibende Kraft des Projekts, entnahm die theoretischen Kenntnisse über die asiatische Kampfsportart einschlägigen Fachbüchern. Es fand sich in der Person des Balzners Wilfried Kaufman, stolzer Träger des grünen Gürtels und Mitglied des Judoclubs Chur, ein Trainer, der den Judosport aus der Praxis kannte.

Die bescheidenen Trainingsverhältnisse kamen auch durch die «Trainingsmatte» zum Ausdruck, die in der Tat gepresstes Sägemehl war, mit Jutestoff überzogen. Es folgte eine Kooperation mit der Damen-Judo-Gruppe aus Schaan. Die ausdrücklich «getrennten Trainingseinheiten» fanden im neuen Trainingsraum in der Primarschule Ebenholz statt.

1970 konnten die Brüder Bruno und Heinz Meyerhans als erste Mitglieder eines liechtensteinischen Judoclubs die Meisterprüfung ablegen. Damit waren sie Träger des schwarzen Gurts. Nun war der Ehrgeiz geweckt, auch international erfolgreich zu sein. Es folgten die Aufnahmen in den schweizerischen Judo- und Budoverband sowie die Mitgliedschaften in der Europäische Judo-Union und der Internationalen Judo-Föderation. Die aktive Teilnahme an der Weltmeisterschaft 1971 in Ludwigshafen sowie 1972 an der Olympiade in München verhalf dem Judosport zu einem ungeahnten Aufschwung. Selbst wenn Judo derzeit nicht zu den Trendsportarten gehört, an Faszination hat die Kampfsportart, die mit «sanfter Weg» übersetzt wird und mehr als Lebensphilosophie denn als Kampf gilt, in den vergangenen



50 Jahren nichts eingebüsst. Christian Seger, Präsident des Judoclubs Vaduz: «Judo ist eine Sportart, die von Menschen jeden Alters und mit wenig finanziellem und materiellem Aufwand betrieben werden kann. Judo ist eine Lebensschule!» Judo sei charakterbildend, fördere Durchhaltewillen und Konzentration und eigne sich ganz besonders auch für Kinder, zeigt sich der Präsident überzeugt.

Der Judoclub Vaduz, er zählt im Jubiläumsjahr rund 40 Mitglieder, bietet denn auch Training für Kinder und für Erwachsene an. Das Training soll in erster Linie Spass machen, es stellt aber durchaus auch eine gute Basis dar, um ins Verbandskader aufzusteigen oder später sogar auf nationalem oder internationalem Niveau erfolgreich zu sein.

Wer sich ein Bild über den Judosport machen möchte, ist herzlich willkommen zum Schnuppertraining des Judoclubs Vaduz. Dieses findet jeweils am Dienstag und Donnerstag statt. Weitere Auskünfte erteilt Präsident Christian Seger, Tel. 078 765 34 34 oder Email: vorstand@jcv.li oder trainer@jcv.li

Judoclub Vaduz

Präsident	Christian Seger
Vizepräsident	Evelyne Oehri
Kassier	Angelina Wallier
Beisitzer	Bruno Meyerhans
Aktuar	Peter Vogt
Revisor	Murat El Kaoukabi
Revisor	Peter Vogt

Training

Dienstag	18.00 – 19.15 Uhr Kindertraining 19.30 – 21.00 Uhr Erwachsenentraining
----------	---

Donnerstag	18.00 – 19.15 Uhr Kindertraining
------------	----------------------------------



DAMALS... WIE AUS DEM «BIERHÜÜSLI» DER «ADLER» WURDE

Vor hundert Jahren erwarb Franz Amann das Traditionshotel

Nachdem das Restaurant «Bierhüüsl» im Herbst 1907 dem Altenbachbrand zum Opfer fiel, wurde es in den Jahren 1908/09 nach den Plänen von Architekt Franz Roeckle, dem späteren Planer des Vaduzer Rathauses, neu erbaut.

Besitzer des «Bierhüüsl» waren Alois Seeger und seine Frau Berta, geb. Real. Wegen anderer Interessen und durch die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg sahen sich die Eigentümer genötigt, ihre Liegenschaft samt Umschwung sowie ein Grundstück mit Stall im Bangarten zu verkaufen.

So konnten Franz Amann «dr Gärber Franz» und seine Frau Elisabeth, geb. Burtscher, das Anwesen 1917 erwerben und das Traditionshaus wurde in «Hotel Adler» umbenannt.

Um den Adler-Kauf zu finanzieren, nahm der Käufer bei der Landeskasse eine Hypothek auf. Etwas Weniges hatte Franz Amann in bar beigesteuert, und den Rest im Gegenwert von zwei Pferden hatte er von einem Viehhändler im Rheintal entlehnt.

Nach dem dramatischen Zerfall der Kronen als Folge des 1. Weltkriegs war die Währung ab 1918 praktisch wertlos. Damit war auch der Kronen-Kredit von Franz Amann getilgt. Es blieb lediglich die Schuld beim Viehhändler im Rheintal. Von da an hiess es, der «Gärber Franz» habe den Adler um zwei Rösser gekauft. Aufgrund ihrer vorgängigen Tätigkeit in der Schlosswirtschaft (auf Schloss Vaduz) sowie bei Landesverweser Indermaur wusste Elisabeth Amann-Burtscher, worauf es im Gastgewerbe ankommt. Entsprechend war sie auch die treibende Kraft beim Kauf des «Adlers». Sie

erkannte auch mit Weitblick, dass es für den Betrieb des Hotels von Nutzen war, ihre vier Töchter in ausländischen Gastbetrieben Erfahrungen sammeln zu lassen. Und so liessen sich die Töchter in Gastbetrieben in St. Moritz, in Pontresina, in Portoroz (Slowenien) und in Vorarlberg im Gastgewerbe ausbilden.

Mit dem Zoll- und Währungsvertrag, der 1924 mit der Schweiz abgeschlossen werden konnte, setzte der wirtschaftliche Aufschwung in Liechtenstein ein. Der Fremdenverkehr fasste Fuss und auch der «Adler» entwickelte sich zum touristischen Zentrum von Vaduz. Eine englische Lotteriegesellschaft, die später den Engländerbau erbaute, mietete den Adlersaal für mehrere Jahre. Dort wurden etwa administrative Aufgaben erledigt oder Lose eingepackt und verschickt. Der Adler profitierte von den Mieteinnahmen, aber auch von den zusätzlichen Hotel- und Restaurantgästen.

Gleichzeitig entwickelte sich das Gasthaus zum Mittelpunkt des Vereinslebens. Der Adler erlangte für die Gemeinde Vaduz eine enorme gesellschaftspolitische Bedeutung. In Ermangelung anderer Möglichkeiten war der Adlersaal jahrzehntelang Austragungsort von Vereinsanlässen, Konzerten, Unterhaltungen, Kinovorführungen und dergleichen mehr. Er war begehrtes Stammlokal der Ortsvereine wie der Harmoniemusik, des Männergesangsvereins, des Fussballclubs oder der Zimmerschützen. Er war Parteilokal der Volkspartei, und im Adler wurde jeden Abend und praktisch das ganze Wochenende über gejasst.

Ende der Zwanzigerjahre kam die älteste Tochter von Franz und Elisabeth Amann – Olga Hagen-Amann – die in Lustenau verheiratet

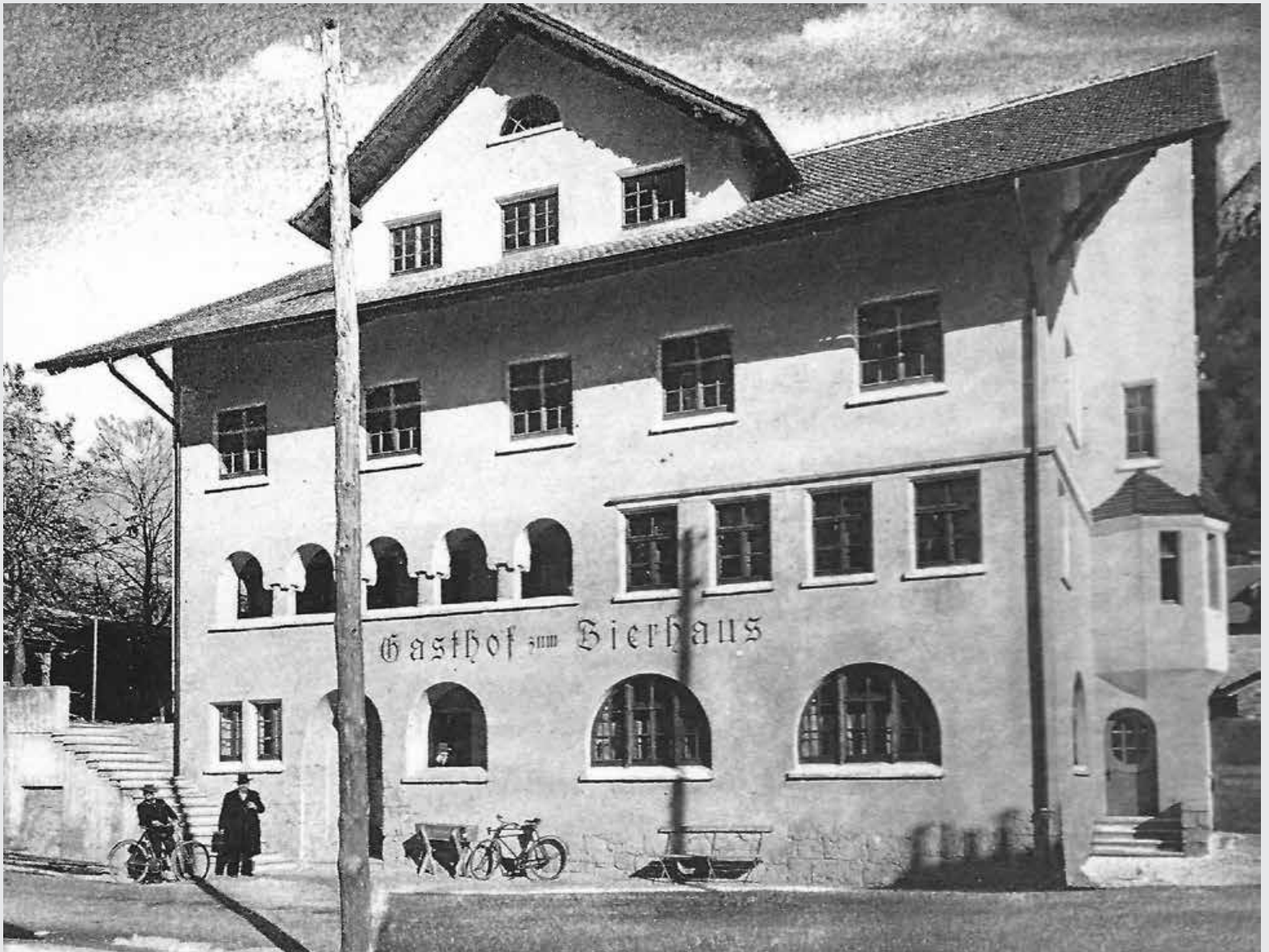
war, mit ihrer Familie nach Vaduz zurück. Am Heiligen Abend 1945 starb Franz Amann im 84. Lebensjahr. Zuvor vererbte er den «Adler» an seine Tochter Olga.

Nachdem ihre Söhne Hermann und Walter, damals österreichischer Nationalität, erst nach 1945 aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehren konnten, führte die Familie Hagen den «Adler» wieder in Eigenregie, nachdem er zwei Mal kurzzeitig verpachtet war.

Das Haus florierte, zumal der junge Walter sich als begabter Gastwirt erwies. Gemeinsam mit seiner Frau Maria führte er das Hotel Adler über Jahrzehnte hinweg, und das Ehepaar verhalf dem Hotel «Adler» dank der umsichtigen Führung mit Gefühl und Verstand zu hohem Ansehen. Es entwickelte sich zu einem der führenden Häuser in Vaduz. Der glücklichen Ehe von Walter und Maria Hagen entstammen fünf Kinder.

Seit dem allzu frühen Tod seines Vaters im Jahr 1987 führt Walter Hagen jun. den «Adler» in vierter Generation. Und Mutter Maria lässt es sich selbst im fortgeschrittenen Alter nicht nehmen, ihren Sohn mit Rat und Tat zu unterstützen.

Seit der Urgrossvater des heutigen Wirts den «Adler» gekauft hat, sind 100 lange Jahre vergangen. Unser Dorf, die Gesellschaft, die Menschen und deren Bedürfnisse haben sich seither dramatisch verändert. Das Hotel Adler aber führt immer noch einen klingenden Namen. Es steht für ein Traditionshaus und Gastfreundschaft.



Das «Bierhüüsli» um 1915.

MELODIEN ZUM MUTTERTAG

Das Matinéekonzert am Muttertag hat Tradition: So lädt die Harmoniemusik Vaduz unter der musikalischen Leitung von Attila Buri auch in diesem Jahr wieder alle dazu ein, am Sonntag, den 14. Mai 2017, den Ehrentag der Mütter mit Musik zu beginnen. Das Konzert findet um 10.30 Uhr im Ballenlager des Spörry-Areals statt.

Eröffnet wird die Matinée mit dem Konzertmarsch «Zauber der Montur» des österreichischen Komponisten Carl Michael Ziehrer. Mit der Ouvertüre zu «La Gazza Ladra» von Gioacchino Rossini, welche von Franco Cesarini arrangiert wurde, folgt einer der fulminantesten Aufträge der Operngeschichte.

Anschliessend dürfen sich die Zuhörerinnen und Zuhörer auf die sanften Klänge der Querflöte freuen. Stefanie Keller wird sich als Solistin präsentieren und gemeinsam mit der HMV Andre Waigneins «Aria and Dance» darbieten. Danach darf sich das Publikum auf eine abwechslungsreiche musikalische Reise rund um den Erdball freuen. In seinem Stück «In 80 Tagen um die Welt» hat sich Komponist Otto M. Schwarz von Jules Vernes gleichnamigem, bekanntem Roman «Reise in 80 Tagen um die Welt» inspirieren lassen.

Zum Schluss wird die HMV ein Medley einer der erfolgreichsten Bands der Musikgeschichte präsentieren. Das Stück «Abba» wurde von Anders Widestrand arrangiert und präsentiert einige der bekanntesten Melodien der schwedischen Popband Abba. Anschliessend an das Matinéekonzert offeriert die Gemeinde Vaduz einen Aperitif.

AKTIVE SENIOREN

Am 15. März waren Vaduzer Senioren auf Einladung der Seniorenkommission bei der Reinold Ospelt AG zu Gast. Die Teilnehmer durften eine interessante und eindrucksvolle Führung durch das Druckereiunternehmen mit anschliessendem Imbiss erleben.



Die weiteren Termine

26. April 2017: Besichtigung des Grundwasserpumpwerkes der Neuguat und der naheliegenden Bachregulierungen

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Schlosshof Heinz Becker, Neugutweg 16

24. Mai 2017: Besichtigung Auhof

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Auhof, Kirchstrasse 18, Vaduz

Voranzeige

Der Seniorenausflug «Ehre dem Alter» der Gemeinde Vaduz findet dieses Jahr am 7. September 2017 statt. Die entsprechende Einladung folgt.



PREISTRÄGER ERKOREN

34

35

Blumenwettbewerb des Obst- und Gartenbauvereins Vaduz

Die Jury des Obst- und Gartenbauvereins unter dem Vorsitz von Bürgermeister Ewald Ospelt hat folgende Preisträger erkoren. Die Beurteilung des jeweiligen Blumenschmucks erfolgte aufgrund von mehreren Aufnahmen.

Kategorie Balkon

1. Albertina Ospelt
2. Marianne Nenning
3. Maria Tonn

Kategorie Haus und Garten

1. Irene Ospelt
2. Albert Mennel
3. Albert Nenning

Kategorie Profis

1. Hotel Sonnenhof
2. Auhof Toni Real
3. Büro Dr. Peter Marxer

Blumengeschmückte Häuser und Gärten tragen zum schönen Ortsbild unserer Gemeinde bei. Herzliche Gratulation und vielen Dank an die Preisträger!



Hotel Sonnenhof, Kategorie Profis.



Albertina Ospelt, Kategorie Balkon.



Irene Ospelt, Kategorie Haus und Garten.

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG



Am 8. März durfte Sigrid Franck im Betagtenwohnheim St. Florin ihren 95. Geburtstag feiern. Im Namen der Gemeinde Vaduz überbrachten Bürgermeister Ewald Ospelt sowie die Trachtenfrauen Monika Hemmerle und Nadine Wille herzliche Glückwünsche.



Claude André Fievet de Marne freute sich über den Besuch von Bürgermeister Ewald Ospelt und Trachtenfrau Monika Hemmerle, die am 18. Februar herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag am Auring 52 überbrachten.



Herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag von Anna Nipp überbrachte Bürgermeister Ewald Ospelt in Begleitung der Trachtenfrauen Genoveva Seger und Elisabeth Lampert am 15. Januar im Betagtenwohnheim St. Florin.



Bürgermeister Ewald Ospelt in Begleitung der Trachtenfrauen Antje Moser und Sandra Marxer besuchten Lini Goop anlässlich ihrer Feier zum 90. Geburtstag, den sie am 9. März feiern durfte und gratulierten der Jubilarin im Namen der Gemeinde Vaduz.



Am Schrägen Weg 21 durfte Brigitte Braubach am 19. März ihren 90. Geburtstag feiern. Die Trachtenfrauen Monika Bereiter-Amann und Elli Widmann überbrachten gemeinsam mit Bürgermeister Ewald Ospelt die Glückwünsche der Gemeinde Vaduz.

PERSONALNACHRICHTEN

DIENTSJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Jörg Reifler

01. Januar 2017 15 Dienstjahre
Gemeindepolizist



Pascal Beck

01. Januar 2017 5 Dienstjahre
Facharbeiter Wasserwerk



Monja Camponovo

01. März 2017 5 Dienstjahre
Gemeindesekretärin Kanzlei



Marco Maierhofer

01. März 2017 5 Dienstjahre
Leiter Forstdienst

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Aida Zekan

01. Januar 2017
Reinigungsmitarbeiterin
Kindergarten Bartlegrosch



Flurina Seger

01. Februar 2017
Kommunikationsbeauftragte

AUSTRITTE

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Alexandra Nenning,
Sachbearbeiterin Kanzlei

28. Februar 2017

PENSIONIERUNG

Wir wünschen alles Gute im Ruhestand und danken für die geleisteten Dienste:

Arno Cristoforetti, nebenamtlich Hauswart, Landstrasse 8, ist am 31. Januar 2017 nach 15 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

KINDERMASKENBALL



Der Kindermaskenball der Fasnachtsgesellschaft Vaduz ist einer der Höhepunkte der närrischen Zeit in der Residenz. Beliebt bei den Kindern und ihren Eltern wird er jeweils am Samstagnachmittag mit dem Fasnachtsumzug und dem Monsterkonzert ausgetragen.

FUNKEN



Die Funkengemeinschaft Vaduz lud am 5. März zum traditionellen Funkensonntag ins Haberfeld ein, wo der Funken um 19 Uhr entfacht wurde. Abgesehen vom leichten Föhn, der da und dort etwas für ein etwas ungutes Gefühl sorgte, erlebten die Besucher einen schönen und gemütlichen Abend auf dem Funkenplatz.

MONSTERKONZERT



Nach dem 50. Fasnachtsumzug ging auf dem Vaduzer Rathausplatz das Mönsterle über die Bühne. Zehn Guggenmusiken aus dem Inland und dem benachbarten Ausland zeigten sich von ihrer besten Seite und begeisterten das Publikum mit ihren närrischen Klängen.

OPERETTE VADUZ



Mit «My fair Lady» traf die Operettenbühne Vaduz den Nagel einmal mehr auf den Kopf. Zahlreiche Besucher liessen sich von den insgesamt neun Aufführungen unter der Regie von Leopold Huber im Vaduzer-Saal begeistern. Die erste Operette «Das Waldvögelein» wurde 1940 auf Initiative des MGV Vaduz aufgeführt. Seit 1961 organisiert und inszeniert der «Verein Operettenbühne Vaduz» den beliebten Anlass.

INHALT

02 **03** Editorial

04 **05** Erlebnisreiche Ostern in Vaduz

06 **07** Moderner, farbiger und benutzerfreundlicher
Let's surf and swim!
Velos für Afrika

08 **09** Erfreulich: drei Vaduzer Landtagsabgeordnete
Sanierung Kirche St. Josef

10 **11** Heinz Dörig, Bäcker und Konditor, im Ruhestand

12 **13** Vaduz Classic

14 **15** 33. Vaduzer Städtlelauf am 6. Mai 2017
Hunde an die Leine

16 **17** Einzigartige Vögel in Liechtenstein
Vaduzer Dorfbrunnen

18 **19** Tragfähigkeit erfasst
Bitte Hecken zurückschneiden!
Fremde, invasive Pflanzen auf dem Vormarsch

20 **21** Tiefbauprojekte 2017

22 **23** Neue pädagogische Möglichkeiten

24 **25** Wir freuen uns über Mitarbeitende
Alvierweg – Vaduzer Strassennamen unter der Lupe

26 **27** Bäume gehören zum gepflegten Erscheinungsbild

28 **29** Wastewater
Energistadt – Rezertifizierung 2017

30 **31** 50 Jahre Judoclub Vaduz

32 **33** Damals... Wie aus dem «Bierhüüsli» der »Adler» wurde

34 **35** Melodien zum Muttertag
Aktive Senioren
Preisträger erkoren

36 **37** Alles Gute zum Geburtstag

38 **39** Personalmeldungen
Rückblick auf verschiedene Ereignisse in Vaduz